Sterne fallen ungern vom Himmel

Von Stanislaw

Kapitel 1:

„ICH SOLL WAS?“ halte es aus einem kleinen Raum in einem unscheinbaren dunklen Haus. „Wie willst du sonst das Geld wieder ran schaffen?“ knurrte ein rothaariger Mann und zog genüsslich an seiner Kippe, mit einer eleganten Bewegung schlug er das rechte Bein über das linke und schaute dann durch seinen verursachten Rauch zu dem Bengel. Zwei stämmige Bodyguards hielten ihn auf den Boden gedrückt und sein Gesicht wies einige Blessuren auf.

Ja, er war nicht sonderlich nett zu seinem Neffe, aber Strafe muss sein, fand Ray.

„Ich...ich finde schon was..“ stammelte der Junge und schaute flehend zu seinem Onkel auf. „Aber ich werde mich nicht in den Arsch ficken lassen!“ knurrte er dann und versuchte sich aus den Griffen der Bodyguards zu befreien. Doch das war vergebens.

„So?“ Ray zog fragend eine seiner geschwungenen Augenbraue hoch. „Wie willst du Nichtsnutz eine gut bezahlte Arbeit finden? Ohne Schulabschluss..?“ San biss sich auf die Lippen. Fuck, was sollte er nur machen? Sein Onkel hatte recht, er war ein nichts...

Wie sollte er jemals die horrenden Geldsumme jemals zusammen bekommen?

Resignierend senkte er wieder den Kopf und seufzte.

Der andere grinste nur triumphierend. Er liebte es wenn er gewann. Und er gewann immer. „Mit deinen langen Beinen wirst du sicher viele Kunden bekommen, glaub mir, du wirst das Geld schneller wieder drin haben als du geglaubt hast.“ sagte er ruhig und drückte seine Zigarette in einem kleinen hölzernen Aschenbecher aus. Er erhob sich von seinem Sofa und ging auf San zu. „Ich bin mir sicher es wird dir gefallen und du wirst nur danach betteln das ich dir mehr Kunden schicken werde.“ schnurrte er leise und streichelte sachte über die weiche Haut von San. „Sie werden dich genauso lieben wie ihn.“ Nun schaute San fragend auf. Ihn? Er legte den Kopf etwas schief und ein paar blaue Strähnen vielen ihm wirr ins Gesicht.

„Bist du dir sicher das er von ihm eingewiesen werden soll?“ ertönte nun eine weitere Stimme und ein Mann trat hervor, der dem ganzen Geschehen nur stumm beigewohnt hatte.

„Denkst du nicht das es eine zu große Ehre ist?“ er war blond und nur ein kleines Stückchen größer als Ray, doch sein feiner Nadelstreifen Anzug verriet das er wohl kein schlechtes Leben führte. Wie auch, dachte sich San. Ray gab sich nie mit niederen Pack wie ihm ab.

Ray hatte einen hohen Einfluss auf viele Firmen. Kein Wunder als Anhänger der Yakuza, er hatte sich jahrelang hoch gearbeitet und ist selbst vor dem Tod nicht zurückgeschreckt. Doch das er Menschenhandel betrieb hätte San nie erwartet.

Er fühlte sich unwohl in seiner Haut mit dem Gedanken ihm zu gehören und ihm gehorchen zu müssen. Tausende Male hatte er sich heute schon verflucht, warum musste er auch das Geld stehlen? Er war doch selber schuld das er nun hier war... Er wollte heulen, er wollte hier weg. Warum konnten seine Eltern nicht bei ihm sein? Ihm helfen, sein Vater hätte ihn hier sicherlich mit Links wieder raus bekommen. Doch sie waren nicht da. Sie hatten ihn einfach allein gelassen... Alleine in dieser verdammten Stadt. Er hasste sie dafür, er machte sie für sein nichts können verantwortlich. Ja, sie waren an allem schuld. Wer sonst? Er selber war doch unfähig seine Situation ein zu schätzen weil es ihm nie beigebracht wurde. Seit er wirklich denken konnte und das leben realisierte war er allein. Wie hätte da was aus ihm werden können? War doch klar das er irgendwann in einer Absteige als Nutte landete.

Und wie gesagt, so kam es auch...

Was blieb ihm auch anderes übrig? Ray würde ihn fertig machen, das wusste er. Er ist innerhalb von Stunden zum Spielball der neureichen, schwulen Säcke geworden. Und damit musste er sich abfinden.

„Schickt ihn rein..“ sagte der Yakuza ruhig und einer seiner Leute nickte und verschwand für kurze zeit. Eine Art Neugier erwachte in San, wer wohl jetzt kommen würde? In seinem Kopf entstanden viele bunte Fantasien, doch irgendwie kam er immer nur bei den alten Knackern raus, den er demnächst die schlaffen Schwänze lutschen darf, weil die es einfach nicht mehr drauf haben.

Musste er nun wirklich schon anfangen? Jetzt? Sofort? Ohne das er überhaupt wusste was er machen sollte...?

Durch ein leises klack, klack und dem klingeln kleiner Glöckchen wurden seine Gedanken unterbrochen und er schaute auf. Doch das was er sah verschlug ihm die Sprache. Das war doch kein Mann!!! Nein, das konnte keiner sein.

Er stand die ganze zeit draußen, vor dem kleinen Raum und lauschte dem Gespräch. Nervös bis er sich auf seinem langen Kimonoärmel herum. Er wollte zu Ray, doch dieser schien in einer Wichtigen Besprechung zu sein. Er konnte nicht genau mitschneiden um was es sich bei dem Gespräch handelte. Er hatte eher damit zu tun keinen Krach zu machen, bei dem ganzen Gebimmel was er dran hatte. Und als nach einer ganzen weile die Tür auf ging presste er sich mehr an die Wand um nicht auf zu fallen, was wohl schwer bei seinem Aufzug war. „Ah..Yuu-san, der Herr wünscht dich zu sehen.“ Es stockte Yuu der Atem. Hatte Ray ihn etwas mitbekommen? Würde er ihn jetzt bestrafen, weil er wichtige Geschäftsgespräche belauscht hatte?

Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch und gesenktem Kopf betrat er den kleinen Raum. „Mein Herr?“ fragte er unterwürfig und senkte den Kopf noch etwas mehr. Seine schmalen Augen waren geschlossen und ein paar lockige Strähnen vielen ihm von seinem kunstvoll geknoteten Zopf ins Gesicht. Die kleinen Glöckchen, die an seinem Haarschmuck befestigt waren, klingelten und der lange schwarz goldene Kimono schliff wie eine Schleppe hinter ihm her.

San stand einfach nur der Mund offen. So etwas schönes hatte er schon lange nicht mehr gesehen und die große schlanke und schüchterne Art des Mannes nahm ihn vollends ein.

Es kam ihm nicht wirklich real vor. Wie konnte so etwas überhaupt existieren und dann noch hier...in so einem dreckigen Bordell?

„Ah, da bist du ja“ Ray strahlte über das ganze Gesicht als er den Größeren erblickte und machte eine Geste das der sich aufrichten solle. „Ich hab eine Aufgabe für dich Yuu!“ Er schaute seinen Herren fragend an. Eine Aufgabe? War Ray gar nicht böse auf

ihn? Ein kleiner Stein viel ihm vom Herzen. Doch dann war er gespannt was seine Aufgabe war. Und als er Jin sah schluckte er etwas. Hatte Jin ihn wieder mal bestellt? Musste er den Qualen des Sadisten wieder unterliegen?

„Na was geht in deinem hübschen Kopf ab? Schau nicht so ängstlich, es ist nichts schlimmes.“ meinte Ray dann ruhig und gab seinen Bulldozern zu verstehen das sie San auf die Beine ziehen sollen. San keuchte auf. „FUCK..könnt ihr nicht langsam machen?“ maulte er und stand nun wankend vor Yuu. Seine Wangen verfärbten sich knall rot, als Yuu´s blick sich auf San legte.

„Wer?“ nun schaute der große dünne Mann noch fragender und Ray musste etwas grinsen. „Weise ihn ein, er arbeitet ab heute hier für mich. Sein Name ist San.“ meinte er kurz und setzte sich dann wieder gemütlich hin und Jin tat es seinem Freund gleich. Jin´s blick lag seit Yuu´s eintreten lasziv auf den schlanken Mann. „Ich sollte ihn auch mal wieder buchen, bin schon lange nicht mehr im Geschmack seinen süßen Keuchen gewesen“ Yuu schluckte bei den Worten und heftete seinen blick einfach an San um sein Scham zu verbergen. „Hat...hat er schon ein zimmer?“ stammelte er leise und senkte seinen blick wieder ein Stückchen. Es passte ihm irgendwie nicht das dieser Blau haarige Jüngling hier anfing. Yuu sah in ihm einen sehr großen Konkurrenten. Er war jung, schlank und genauso groß wie er selber. Sollte es heißen das er seinen Nachfolger ausbilden sollte? War das sein langsamer abstieg von diesen wundersamen Himmel? Wollte Ray ihn wirklich? War das seine Strafe?

„Nein hat er nicht, er wird fürs erste bei dir unterkommen.“ Das wurde ja immer schlimmer dachte sich Yuu und wand den Kopf von dem Jüngling ab. „Wie sie wünschen Herr.“ sein Ton war kalt und abweisend. „Komm.“ er gab San zu bedeuten das er ihm folgen sollte.

So trat San sein neues Leben an. Ein leben zwischen Strichern und Perversen. Ob das sein großer Traum vom leben war?